Was machen wir jetzt?

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **34 (1958-1959)**

Heft 13

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

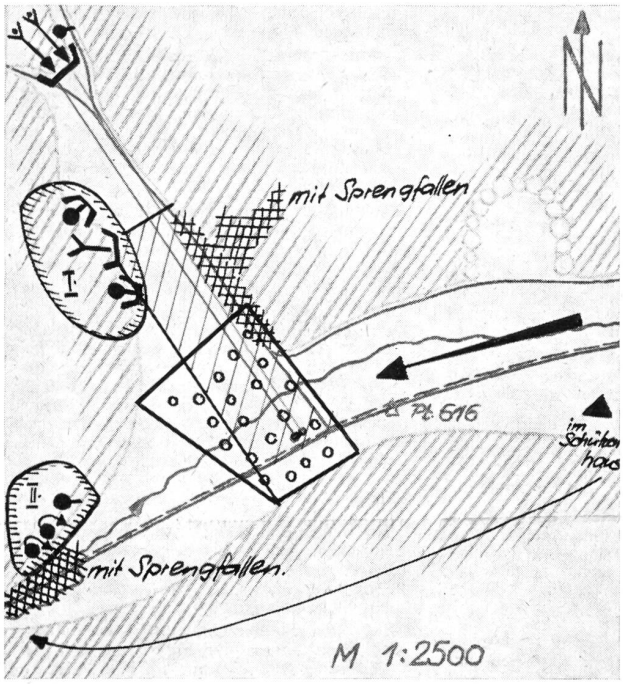
http://www.e-periodica.ch

Was machen wir jetzt?

Besprechung der Aufgabe 4 des Wettkampfes im Lösen taktischer Aufgaben im SUOV.

Zur Aufgabe 4 sind aus 80 Sektionen über 1000 Lösungen eingegangen, und alle Mitarbeiter haben sich redlich Mühe gegeben, diesen Sperrauftrag zu erfüllen. Vorweg sei einmal daran erinnert, daß sich die Mitarbeiter mit Gewinn an die neue Instruktion «Melden und Krokieren, Arbeit mit der Bussole, Abkürzungen und Signaturen» des SUOV halten. Es kommt immer wieder vor, daß vor allem die Signaturen für die Minen falsch wiedergegeben werden und das Panzerminennest mit dem Streumineneinsatz verwechselt wird.

Wir veröffentlichen zu Beginn unserer Besprechung die Arbeit von *Gfr. Albert Toberer, UOG Zürichsee rechtes Ufer,* die eine Möglichkeit des Auftrages aufzeigt.



A. Beurteilung der Lage

1. Auftrag bekannt.
2. Eigene Mittel bekannt.
3. Gelände. Sperre des Talbodens, Wald nur überwachen.
4. Feind unbekannt.
5. Zeit unbekannt, anrücken des Feindes unbestimmt.

B. Meine Absicht

1. Ich will den Feind w. der Straßengabelung w. Pt. 616 aufhalten.

Feindliche Panzer fahren auf Streumineneinsatz auf.

— Geraten in diesem Fall in konzentriertes Feuer der Rak.-rohre.
— Infanterie in Feuer des Lmg. und MP und Kar.
— Durchgebrochene Gruppe Richtung Guggental aufgehalten durch umgelegten Wald mit Minenfallen. Panzer durch Pz.WG aufhalten.
— Wald n. Pt. 616 überwacht durch einzelne umgelegte Bäume mit Sprengfallen.
— Ich will meine Gruppe nicht zu sehr auseinanderziehen, siehe Kroki.
— Gruppe I unter meinem Befehl umfaßt Lmg., eine MP, drei Kar., Lmg. mit Wechselstellungen.
— Gruppe II unter Gfr. Müller, zwei Pz.WG, eine MP.
— Rak.rohrgruppe, zwei Rak.rohre, zwei Kar. (Lader).
— Beobachter im Schützenhaus meldet nach abgesprochenen Zeichen: bei feindlichem Rückzug durch den Wald S. Pt. 616 zur Gruppe II nach Gruppe I.

C. Mein Befehl an die Gruppe

1. Orientierung gemäß Punkt A, «Beurteilung der Lage».
2. Meine Absicht gemäß Punkt B, «Mein Entschluß».
3. Füs. Meier begibt sich zum Schützenhaus als Beobachter. Sie melden feindliche Patr. Infanterie durch Schwenken eines weißen Tuches auf der Hauswestseite. Feindliche Panzer: Zeigen des Tuches. Rückzug zu Gruppe II und Gruppe I durch den Wald S.
— Schütz Maurer richtet Lmg. sofort in diesem Raum ein. Feuerraum Rottanne Waldrand E und einzelne Buche Waldrand S.
— Gfr. Müller mit MP, mit Pz.WG-Schützen Sutter und Lang begibt sich in abgesprochenen Raum II. Einrichten der ersten Stellungen.
— Rak.rohrschütze Heinz mit seinen drei Mann bereitet Stellungen im abgesprochenen Raum vor. Feuerraum bekannt.
— Rest der Gruppe verlegt mit mir die Streuminen, provisorisch tarnen, noch nicht vergraben.
— Feuerbeginn für alle: Feind übertritt die Straßengabelung in der Talgabelung.
— Noch eine Frage zur 1. Organisation?

4. Verbesserung der Stellungen

— Gruppe I feste Stellungen für Lmg. und Schützen.
— Vergraben der Minen.
— Umholzen und mit Sprengfallen versehen des Waldes E (Sprengfallen aus HG).
— Gruppe II Ausbau der Stellungen, Wechselstellungen mit Gräben verbinden.
— Umholzen und Sperren mit Sprengfallen des Waldeinganges.
— Rak.gruppe, Verstärken der Stellungen.
Mannschaft eines Rak.rohres zur Verfügung der Gruppe II und Gruppe I.

5. Einexerzieren der Verteidigung nach besonderen Befehlen.

Es geht schon aus den eingegangenen Arbeiten hervor, daß eine ganze Reihe von Lösungen zum Ziel führen können, wenn logisch überlegt und klar befohlen wird und — das ist besonders wichtig — in jeder Lösung auch die notwendige Tiefe der Abwehr angestrebt wird. Es kann in dieser Situation etwas weiter hinten oder auch weiter vorne, z. B. im Raume Schützenhaus, gesperrt werden. Auf keinen Fall darf die weit vorgeschobene Panzerwarnung und die Sicherstellung der Verbindungen vergessen werden. Richtig ist auch die Ausscheidung einer kleinen beweglichen Reserve. Mit der linearen Aufstellung der verfügbaren Mittel an einem der Waldränder, wie das in einigen Lösungen vorgeschlagen wird, ist der Sperrauftrag nicht mit Sicherheit zu lösen. Die Übungsleiter sind gebeten, einmal mehr auf die Wirkungsmöglichkeiten der Raketenrohre und der Panzerwurfgranaten einzugehen, um die Mitarbeiter an unseren Aufgaben noch besser anzuleiten, wie diese Abwehrmittel im Gelände zu placieren sind. In allen Fällen muß danach getrachtet werden, den Einsatz der Sperre einzuexerzieren, Lücken und Mängel festzustellen und dauernd nach Verbesserung der Abwehr zu streben. Die wenigen Minen sollen dort zum Einsatz gelangen, wo sie überwacht und mit den anderen Panzerabwehrmitteln koordiniert werden können.